



Der Flutlicht-Slalom der besten Skidamen in Flachau wurde zum Fixpunkt im Weltcupkalender und in der Werbestrategie.

Bilder: SN/SKIWELTCUP FLACHAU/WILDBILD

# Stars, Spektakel und Night Life

**SN Thema**  
Zukunft Winter

**Alpinzirkus.** Der „Kuchen“ im Skitourismus wird nicht größer, der Verdrängungswettbewerb härter. Hermann Maiers Heimatort Flachau lässt sich sein Image sehr viel Geld kosten.

THOMAS AUINGER

FLACHAU (SN). Das Salzburger Land bringt in Österreich seit Jahrzehnten die meisten Skistars hervor. Vor allem der Ennspongau, die Wiege von Hermann Maier und Michael Walchhofer zum Beispiel, „produziert“ Spitzensportler in Serie. Aber im Massen-Wintersport steht Salzburg noch immer im Schatten Tirols. Dass es im Salzburger Land Skigebiete von internationaler Klasse gibt, ist in den Tourismuskäufen gar nicht so bekannt, wie in heimischen glauben. Die Mozart- und Festspielstadt Salzburg überstrahlt alles.

Umso stärker bemüht sich der Heimatort Hermann Maiers, Flachau, um sein Image. Der „Herminator“ wird heute, 7. Dezember, 40 Jahre alt. Dazu kommen in diesem Winter weitere Jubiläen: 20 Jahre Skiweltcup und 20. Weltcuprennen in Flachau sowie 50 Jahre Bergbahnen. 1963 wurde der erste Lift gebaut, ein Einersessellift. In den folgenden Jahrzehnten katapultierte sich das einstige Bauern- und Bergbaudorf in die Jet- und Snowspace-Skizukunft. Mit einer Million und 90.000 Übernachtungen, davon rund 70 Prozent im Winter, hat die 2700-Einwohner-Gemeinde Flachau im vergangenen Tourismusjahr erstmals die Millionengrenze überschritten.

7,5 Millionen Fahrten zählen die Bergbahnen in Flachau. Heuer wurde die Kabinenbahn „Achter Jet“ um fünf Millionen Euro exklusiv erneuert – Panorama, Sitzheizung und Lederpolsterung natürlich inklusive. 44 Euro

koste die Tageskarte, sagt Bergbahnen-Geschäftsführer Ernst Brandstätter, um einen Euro mehr als im Vorjahr. Aber das sage wenig aus, es gebe so viele Ermäßigungen. „Wir haben 1600 verschiedene Tarife“, vom Skikurs über Busgruppen bis zu Familienangeboten. „Im Durchschnitt sind die Preise um einhalb Prozent gestiegen, obwohl sich unsere Kosten, wie Energie und Wartung, um elf Pro-



Skiweltcup ist das Sahnehäubchen in unserer Werbung.

**Ernst Brandstätter**,  
Bergbahnen-Chef

zent steigerten. Wir haben in den vergangenen acht Jahren mehr als 170 Millionen Euro investiert“, erklärt der Seilbahnmanager.

„Der Alpinmarkt wächst nicht. Der Verdrängungswettbewerb ist international.“ Neben Qualität und Komfort zähle die Größe. In den USA und Frankreich etwa gebe es große Zusammenschlüsse von Skigebieten. „Im Vergleich dazu sind wir Hügelerschließer“, sagt Brandstätter, der für Kontroversen mit dem Naturschutz bekannt ist. Der Nachbar Wagrain baut gerade eine gigantische Seilbahn

über das Tal, sodass ab der Saison 2013/14 Skifahrer direkt in Richtung Flachau gelangen können. Ohne lästiges Umsteigen in den Skibus. Eine durchgehende Verbindung zwischen St. Johann und Obertraun – das wär's. Das müsste gelingen.

Als „Sahnehäubchen auf der ganzen Werbestrategie“ bezeichnen Flachauer Touristiker den Skiweltcup. Es gibt in Österreich nur mehr einige wenige alpine Weltcupveranstaltungen im Jahr. Neben Klassikern wie Kitzbühel und Schladming ist Flachau gesetzt. Dutzende Konkurrenten schauen durch die Finger. Am 15. Jänner 2013 wird es wieder so weit sein: 12.000 bis 15.000 Zuschauer werden zum Damen-Nachtslalom erwartet. Ein direktes Geschäft ist das freilich nicht. Flachau lässt sich das Spektakel 600.000 Euro kosten. „Bis zu 400 Mitarbeiter sind für die Großveranstaltung im Einsatz, die meisten freiwillig“, sagt der Geschäftsführer des Tourismusverbands, Andreas Fischbacher. Das Preisgeld beträgt 125.000 Euro. Kein anderes Damenrennen ist so gut dotiert, und die Siegerin wird zur „Snow space princess“ gekürt.

Eines gilt freilich nicht nur zum Weltcuptermin: Après-Ski ist mindestens so wichtig wie Ski. Flachau wirbt sowohl mit urigen Skihütten als auch mit „der längsten Partymeile in der ganzen Region“. Night Life in Flachau. „13 Nachtlokale locken unterschiedliches Publikum an. Die Leute fahren aus Salzburg zu uns, weil es sich hier so abspielt“, heißt es im Tourismusbüro am Hermann-Maier-Platz 1.

**Lokalmatador**



**„Herminator“ bringt Flachau an die Spitze**

Als „Geschenk“ bezeichnen die Flachauer Tourismusmanager Lokalmatadore wie Hermann Maier und die Riegler-Snowboard-Schwester. Maier, der heute, Freitag, seinen Vierziger feiere, sei fast schon eine Legende, steigere die Bekanntheit der Region. „Das Weltcupfinale 2002 und der Hermann haben uns in internationalen Umfragen unter die bekanntesten fünf gebracht. Vorher waren wir nicht einmal im Mittelfeld.“ Der Herminator wirbt auch aktuell für seine Heimat, in Hörfunkspots nach der Devise Maier-Kalender statt Maya-Kalender.

„Mit der Salzburg Super Ski Card können Sie in 23 Skigebieten über 2.500 Pistenkilometer mit Sicherheit Ski fahren. Schneesicherheit mit der Salzburg Super Ski Card gibt's ab 3 Tagen.“

Ferdinand Eder, Obmann der Salzburger Seilbahnen

